

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 20

Rubrik: Sprüch und Beizewitz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SPRÜCH UND BEIZEWITZ

VOM HERDI FRITZ

Patron zum Küchenchef:
«Chönd Sie d Pschtellig für Tisch
14 schpeditiv uusführe? De
Gascht hät d Serviertochter als
Geisle gnoo.»

Ein Gast zur Bedienung mit
dem flotten Décolleté: «Ich hett
gärn es Totzed Auschtere. Aber
chönd Sie mer eini noch der
andere bringe?»

Gast: «Ist ja gestohlen, acht
Franken für heissen Fleischkäse.
Dafür habe ich 1960 noch knapp
zwei Franken bezahlt.»
Serviertochter laut zur Buffet-
dame: «Haben wir noch etwas
Fleischkäse von 1960 im Kühl-
schrank?»

Kellner: «Sorry, ich kann Ihnen
weder Entrecôte noch Gemüse-
bouquet servieren, die Küche ist
schon geschlossen.»

Gast: «Moment, jetzt ist es 15 Uhr
— und auf der Karte steht
«Durchgehend warme Küche.»
Ober: «Na und? In der Küche ist
es ja durchaus noch warm.»

Gast: «Fräulein, was für ein Wii
empfehl Sie mir zu aprännem
Cordon bleu, verchochetem
Gmües und versalzne Pommes
frites?»

Unter einem wohlausgewoge-
nen Fast-Food-Gericht versteht
man eine Mahlzeit, nach deren
Genuss die Heilungschancen
fünfzig zu fünfzig stehen.

Der Gast schaut auf das winzige
Filet auf dem Teller und sagt zum
Kellner: «Und wäge däm mun-
zige Bitzeli Fleisch hät es ganzes
Rind müese draa-glaube!»

Gratuliere, Sie bieten eine
fabelhaft stabile Küche ohne
Qualitätsschwankungen. Alles,
was Sie kochen, schmeckt nach
zitronisierter Seifenlauge.»

Wie isch s Ässe gsii im «Froh-
sinn?»
«De Braate trooche, d Rächnig
saftig.»

Gast: «En truurige Frass, wo Sie
mir uufgestellt händ. Gänz mer de
Gschaftsführer, ich wott mich
beschwäre.»
Kellner: «Er isch im Augenblick
nid doo, er isch usswärts go ässe.»

Napoleon zum Herzog und
Feldherrn von Wellington: «Wie
schmeckt Ihnen Filet, Welling-
ton?»

Momoll, d Uuswahl im Re-
staurant isch gross gsii. Aber min
Maa pschtellt grundsätzlich nu
das, woner weiss, wie mes uus-
spricht.»

Ich habe ein sensationelles Re-
staurant mit UFO-Bedienung
entdeckt.»
«Was soll das heissen?»
«Ungewöhnlich Freundliche
Ober.»

Die Mutter, mit dem Vater aus
den Ferien zurück, zum Sohn:
«Ihr händ schiints i üsere Wonig
nächtelang Fäschter grisse.
Nächtelang!!»
«Wieso? Hät öpper wäge Krach
oder so reklamiert?»
«Jo, de Milchmaa und de Brief-
träger.»

Manche Leute leisten schon
vor dem Frühstück Schwerar-
beit. Dann nämlich, wenn sie
versuchen, aus dem Bett zu
kommen.

Der Schlusspunkt

Annonce: «Eine flotte Servier-
tochter mit feiner, übertrag-
barer Stammtischklintel
sucht Stellung in besserem
Restaurant.»



NEU
im Nebelspalter-Verlag

Hans A. Jenny

Schweizer Originale

Porträts helvetischer Individuen, 128 Seiten,
Taschenbuchformat, broschiert, **Fr. 12.80**

Hans A. Jenny, Nostalgiespezialist und Anekdotensammler, ist aus Anlass des 700-Jahr-Jubiläums der Eidgenossenschaft den Lebensläufen jener unbekannten und bekannten Schweizer(innen) nachgegangen, die durch ihre Originalität besonders auffielen. Weil «Originalität» ein weiterer Begriff ist, finden sich in diesem Buch Aussen-seiter wie Hans Worrenberg, «der Zwerg im Wohnsarg», genauso wie Bundesrat (und Anekdotenlieferant) Rudolf Minger, das tragikomische Schicksal des «Dällebach Kari» ist ebenso nachzulesen wie die Geschichte der «schönen Schifferin vom Brienzersee», Elisabetha.

Ein «menschlich-allzumenschliches Panoptikum» bietet Jenny mit seinem Buch, in dem «Freaks und Snobs», «Ausgeflippte und Exzentriker», «urchige Supermänner und faszinierende Wunderfrauen» sowie «originelle Politiker, Geschäftsleute und Sportler» versammelt sind. Das Bändchen ist ein Beweis dafür, dass die Schweizer(innen) keineswegs so langweilig und gleichförmig sind, wie es ein weitverbreitetes Vorurteil glauben machen will!

Bei Ihrem Buchhändler